

7. Mandat der Stadt Zürich betreffend Massnahmen gegen die Teuerung 1529 November 11

Regest: Bürgermeister sowie Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich erlassen aufgrund der Teuerung ein Mandat. Zunächst wird das Verbot des Getreidefürkaufs sowie die Pflicht des Getreideverkaufs am Kornmarkt oder an Wochenmärkten aufgeführt. Zuwiderhandlungen führen zu Verlust der Ware. Lediglich bei Notlagen dürfen Müller sowie Zürcher Angehörige Getreide zum Hausgebrauch ausserhalb der Märkte verkaufen (1, 2). Zürcher Angehörige dürfen zwar ausserhalb des zürcherischen Gebiets Getreide kaufen, falls dies aber nach Zürich gebracht wird, gelten die obigen Bestimmungen (3). Weiterhin wird verordnet, dass Verkäufer jeden Freitag den Kornhausmeistern die Menge ihres Getreides mitteilen sollen. Bei allgemeinem Getreidemangel sind die Kornhausmeister befugt, die Verkaufsmenge zu erhöhen (4). Verboten wird der Verkauf von Getreide mehrerer Kornverkäufer durch eine einzelne Person, da dies die Teuerung ausgelöst habe (5). Für die Angehörigen des Zürcher Stadtstaats gilt das Vorkaufsrecht auf den Märkten solange, bis dass die Marktglocke zu St. Peter läutet (6). Personen, die in Zürich Getreide kaufen wollen, müssen mit einer entsprechenden Urkunde ihrer Obrigkeit beweisen, dass sie nicht vorhaben, das Getreide ausserhalb der Eidgenossenschaft auf Gewinn (Mehrschatz) zu verkaufen (7). Die vom Rat ernannten beiden Kornhausmeister, die nicht im Kornhandel tätig sein dürfen, sowie alle Hausmeister, Sackträger und andere Amtleute müssen einen Eid schwören, die Ordnung überwachen und Zuwiderhandlungen anzeigen (8, 9). Zuletzt werden die Sanktionen bei Nichteinhaltung des Mandats aufgezählt sowie alle Amtsträger dazu aufgefordert, die Einhaltung der Bestimmungen zu überwachen und Übertreter vor den Rat zu bringen (10).

Wir Burgermeister / Rath / und der groß Radt / so man nempt die Zweyhundert / der Statt Zürich / Embietent allen und yeden unsern Burgern / hinder-sässen / Amptlütten / Ober und Undervögten / ouch allen andern / Geistlichen und Weltlichen Personen in unser Statt / Landen / Gerichten und Gebieten wonhafft und gesässen / was stands und Nammens die sind / unnsern günstlichen gruß geneygten willen / und alles gütz zûvor / und thünd ouch sampt und sunders zûvernemen. Alß dann nit on sunder straff Gottes deß allmächtigen / von wegen unser sünden / und verachtung sines heylsamen worts / damit er uns zû bekerung unsers ergerlichen zerbrochenen lebens / zû disen zytenn so vätterlich vermanet / und aber keyn besserung volgt / herrte Clemme jar und schwäre thürungen¹ yngerisen die durch den überschwenglichen Fürkouff / ouch etlich andere vorteylige gesûch / unnd gefârdten / so bißhar durch ettlich gytsüchtige / eygennützig / gemût / wider Gottes unnd deß nächsten liebe / gantz unverschampt brucht / nit wenig zûgenommen. Deßglichen unsere biderben underthanen / an erkouffung der fruchten höchlich verthüret / wider billichs gesteygert / beschwârt / und getruckt worden / und wo sôllichs nit abgestellt / wol wyter getrengt werden môchtind / Das da wir / als die so dem gemeynen nutz fûrgestellt / uß bevolhenem ampt Christenlicher Oberkeyt hierinn ynsehen zethûn schuldig / und denen die not und zwangsal irer bevolhenen billich angelegen sin sol. Diewyl sich solliche gesûch / und unbilligkeyten / ye meer und meer zû verderplichem nachteil der armen / tågliche erwytet / sollichen fürkôuffen und beschwârlichen gefârdten / damit die so vil mûglich / abgestellt / Der gemein arm man deren erlichtert / und dest zymlichern kouff gehalten môg

/ mit nachfolgenden mitlen zûbegegnen / und die ganntz Christennlicher meynung abzûstellen fürgenommen. Ouch uns deßhalb nachbeschribner Artigklen und meynungen erlütert / entschlossen / und die in unser Statt / Landschafft und gebieten / styff und ernstlich zehalten / und deren zû fürstand gemeynen
5 nutzes all böß gefârd vermitten / vestigklich gelept zewerden / By nachfolgenden peenen unnd straaffen / durch die überträtter unabläßlich zûbezalen / zum hõchsten gebotten / und damit sich nyemant der unwissenheit entschuldigen möcht / die in disem offenen Truck ußgan lassen habend / namlich also.

[1] Das nyemant / mann oder wybsbild / geistlich noch weltlich / was stands
10 / nammens / oder wåsens der joch syge / frõmbd oder heymisch / inn gemelten unsern Lanndschafften / gerichtten und gepieten / in dõrffern / Flåcken / mülinen / by den hüsern / hõfen / oder anderen orten / wie die gesûcht oder genempt werden möchten / weder Kernnen / Rocken / Gersten / Habern / oder ander derglychen frücht / uff merschatz und fürkouff zeventuschen / zekouffen
15 noch zeverkouffen ^a/ gezymmen oder gestattet werden sõlle / dann allein in den Stetten / und uff frygen ^bMårckten wo die byßhar gehalten und gebrucht sind. Dann wo sõlich Fürkõuffler beträtten wurden / so sol die frucht so sy also usserthalb den fryen Mårckten bestellt oder erkoufft / uns der Oberkeyt / verfallen sin / darzû der verkõuffer von der selben Oberkeyt gestrafft werden / umb so vil
20 / als das korn oder die frucht / so er verkoufft / goldten / unnd er daruß erlõbt hat. Doch mögend die Müller iren kunden zymlicher wyß / ouch ein nachpur / unnd ein gût fründ dem anderen / deßglychen ein Leehenherr sinen Leehenlütten / on furkouff / wol zûhilff kommen / und zû kouffen geben / nach dem yetlichs noturfft unnd sin hußbruch erhõyscht / Doch das hierinn kein gfard gesûcht oder
25 gebrucht ^{c d}.

[2] Wir wellend ouch den unsern von Statt und Land / es sygind Fürkõuffer oder andere / hiemit nit abgestriekt haben / uff gemelten fryen Mårgkten / in unsern gebieten / korn und andre frücht uff fürkouff zekouffen / doch das sy hierinn maß und bescheydenheit / ye nach louff und gstallt der Mårckten
30 bruchind / und mit keinerley vorkõuffen / gefârdten / gedingen / oder andern listen die Mårcktt steyerind / oder vertürind / ouch nit ynfallind / fürlouffind / oder mer dann ander lüt / an fryem Merckt daruff leggind oder bietind. Sunder so vil und yemer mûglich der Burgern unnd ynsåssen der enden / da sõlich mårkt sind / verschonind / unnd die Frücht so die unsern also uff sõlichen mårgkten
35 erkouffend / all harin in unser Statt fürind / in unserm Kornhuß / an offnem fryem Mårcktt / und sunst niendert anderschw / feyl habind noch verkouffind / By verlierung erkouffter hab.

[3] Was aber usserthalb unsern Oberkeyten / Gerichtten / und gebietten ist / es sye in Stetten / dõrffern / hõfen / oder andern Mårckten / da wellend wir
40 den unsern nit abgeschlagen / Sunder fry gegõnt haben / Kernnen und ander frücht / on alle sorg und straff zekouffen. Doch das (wie obgehõrt) sõllichs mit

bescheydenheit / ye nach gstat der mǎrgkten gebrucht / die mǎrgkt mit keynerley gefǎrden gesteygert. Sunder sǒlich erkouffte hab / deßglichen all andere frucht / durch wǎn joch die yemer zǔ uns unnd in unser Statt zǔ mǎrgkt gefǔrt worden / in u^eserem Kornhuß / an offenlichen wuchen mǎrgkt / by verlierung der fruchten / oder so vil werdts / und sunst nienan anderßwo koufft noch verkoufft werd. 5

[4] Unnd wiewol wir den Fǔrkǒuflern ir erkaufft kernnen und frucht uffzuschütten / hiemit nit verbyetenn / ye doch damit die nit mit gefǎrden uff hǒcher Mǎrckt oder meer schatzung hinderhalten / Sunder sollich gefǎrd hierinn fǔrkommen werd / So wellenndt wir / das sy nun hynfǔr wuchenlich all Frytag den Mǎrckt oder Kornhußmeystern so wir harzǔ verordnen werdend / by iren Eyden die Summ der fruchten wie vy^{fl} deren yeder hat angeben / und da nǔtzt hie ^gerhalten / die selben Mǎrckt oder hußmeister sǒllend denn / so mangel an kernnen / oder andern fruchten wǎre macht haben / inen nach grǒsse der Summa so also brist / yedem nach gebǔrender anzal / und nach dem yeder hinder im hat / uffzelegen / und by irem Eyd / zǔ gebieten / das jhene so sy yedem uffgelegt herfǔr zethǔn / unnd ye nach deß Mǎrckts louff / ^h damit biderben lǔthen geholffen / unnd so vil mǔglich / niemants lǎr abgewisen werde. 10 15

[5] ⁱItem alß dann die kornkǒufler bißhar damit keiner den anderen irrt / die frucht zǔ Mǎrcktagen zǔsaman geschǔtt / ⁻ⁱ unnd darnach eynen darzǔ gestellt / der sǒlich frucht in ir aller nammen verkoufft / und damit der Mǎrckt und lǒuff nit wenig verthǔret worden / Da wǒllend wir das sǒlich gefǎr abgestellt sin / Sich deß hinfǔr keiner meer gebrauchen / Sunder eyn yeder zǔ sinem Korn und frucht / so er desselben Mǎrckts verkouffen wil / stan / und das fǔr sich selbs verkouffen / und keyner mer also zum anderen schütten sol / by verlierung der Frucht / so sy also zǔsamen geschǔttet hettind. 20 25

[6] Wiewol wir ouch uß Nachpǔrlicher Frǔndtschafft ye nach gstat der sachen / und Mǎrckten mit den frǒmbden so unsern Mǎrckt bruchend / gern teylen. Diewyl wir aber die unsern vor mengklichem zǔversehen von Oberkeyts wegen schuldig. Damit sy dann dest zimmlchern kouff gehalten / destminder daran verthǔret / Besunder ouch vilerley gfar / so bißhǎr gebrucht worden / abgestellt werdind / So wellend wir / das die unsern von Statt und Land / vor yederman den vorkouff haben / unnd keyn frǒmder / er syge wer oder wannen hǎr er welle / vor inen ynfallen / mǎrckten / veylsen / vorkouff / oder geding machen. Ouch nǔtzt bestellen / sunder also / untz das Mǎrcktglǒggli zǔ Sant Petter verlǔtet wirt / und die unsern versǎchen sind / By verlierung erkouffter hab / gǔtlich still stan / erwardten / und den unsern keinerley yntrag noch beschwǎrnuß thǔn / ouch darvor nǔtzt kouffenn sǒlle.^j 30 35

^{k 2}Wǎre aber nach verlǔtetem glǒckli (welliches unnsere verordneten ye nach gstat der sach unnd irem gǔtten beduncken / unnd nach dem vil frucht feyl ist / lǔten zelassenn macht habend) noch etwas ǔbrigs vorhanden / das sol dann 40

den frömbden / lut der allten satzung / zekouffen gegönt sin /^{1 m}-Niemlich yedem dry ledinen / an Kernnen / Roggen / und Habern / yederley ein Ledi / Oder ob einer allein Roggen wölte / zwo Ledy Roggen / so ferr / so vil vorhanden / Wo nit / Alßdann yedem nach anzal / und billicher müttmassung unnserer kornhuß
5 meistern gefolgen / und keym frömbden wyter zekouffen / by gehörter büß / gestattet werden.^{-m n o 3}

[7] Damit ouch der fürkouff / so bißhar über das gepirg hinyn zû mergkli-
cher beschwörung der armen gangen / abgestellt / unnd dest zymlicherer Kouff
erhaldden werden mög / So wellennd wir / das ein yeder / so also Frücht by
10 unns kouffen wil / gloublich brieff unnd urkund von sinen Herren und Obren^p
bringen sölle / Das er söllich gütt / nit wider uff meerschatz uß dem lannd /
^{q r s} / Sanders / das allein mit sinem hußvolck bruchen / oder sinen Nachpu-
ren^t werden lassen welle. Dann welicher söllich urkund nit bringen / den wirt
man ungekoufft abwysen. Kouffte er aber etwas darüber / Das sol uns zû büß
15 verfallenn sin. Demnach wisse sich menngklich zehalten.

[8] Unnd damit dise Satzung dest styffer gehalten werden / unnd by wäsen be-
stan mög. So habend wir zween erbar unparthygisch Mann uß unseren Råthen
/ so inn sollichem Kornn kouff nit verdacht / noch verfangen sind / zû Kornnhuß
oder Märcktmeysteren gesetzt / und inen flyssig ynsehen hierin zethûn / zum
20 aller ernstlichsten befolchen. Ouch darby gewalt ggeben ye nach gstat der sa-
chen zehandlen / das sy Erbar billich / unnd dem gmeynen mann gût sin dunckt
/ all gefard vermitten.

[9] Es söllend ouch umb alle dise Satzungen / und Artigel die Hußmeister /
Secktreger /^u und ander Amptlüt so hierzû verordnet sind / einen Eyd schweren
25 / Namlich alles das zethûn / so diß unser Ordnung / ußwyßt / und ein yeden
berürt / und Amptshalb antrifft / und was durch yemands / wår der wåre / diser
Ordnung zûwider / gehandelt / gebrucht / oder fürgenomen / zestund unnsern
geordneten anzúzeygen unnd fürzebringenn.

[10] Unnd ob yemands sich inn söllichen Articklen / eynem oder meer über-
30 sehen / die verbrächen / unnd nit haldten / Sanders verachtlich. Es werind Seck-
treger /^v Hußmeister und ander frömbd oder heymisch / Frow und Mann / jung
und alt / fürgan wurdind / den und die selben wellend wir so oft es beschicht
/ Nemlich die Kôuffer und verkôuffer / umb verlierung erkoufften Güts / oder
erlößten kouffschillings / und die andern so hierinn nit gebürlich insechung /
35 und das gethan hetten / Das inen dise satzung uffleydt / umb ein Marck Silbers
unablåßlich zûbezalen / büßen / ouch nyemandts hierinn verschonen. Es möch-
te ouch einer sich so gröblich übersehen / wir wurdind inn am lyb / eer / oder
gût noch hõcher straffen / ye nach gstat der sach / unnd sinem verdienen.

Dann wir ye wellend / das es ungeweygert by diser unnser Satzung (die dem
40 gemeynen man zû güttem gemacht) stracks belyben. Niemandts darinn fürgan-
genn vorgehalten / hilff oder fürschub gethan werden. Ouch unser Burgermeis-

ter und Obrester gewalt yemands zů abbruch diser ordnung / und milterung
oder nachlassung uffgesetzter büssenn und straffen für unser kleine Râth ze-
lassen / weder macht noch gewalt haben. Sunder alle gnad und ußzüg was
zů uffhebung diser dingen fürgezogen werden môcht / untz uff wyther unnsere
ennderung / hiemit abgestriekt / und gântzlich uffgehept sin sol.

Wir gebietend ouch darumb / allenn und yeden unsern Ober und Undervögg-
ten / Pflâgeren / Richteren / Râthen / Weyblen / Gerichten und anderen Ampt-
lütten allenthalben / inn unser Statt und Landtschafft gesâssen und wonhafft
/ by iren Eyden / ein recht / war / ernstlich und getrûw uffsehen hierinn zeha-
ben / und mit allem flyß dar ob zesin / das diser Ordnung stracks gelept / die
übertrâtter lut der selben geleydet / gestrafft / und darinn niemant fûrgangen /
übersehen / noch verschonet. Das sy ouch den gemeynnden allenthalben inn
den Kilchen / damit sich yeder mengklich wüsse zů vergoumen geöffnet / vor-
geleßen / und sy zů volziehung diß unsers willens zum flyssigesten vermanet
werdind. Dann soltend unsere Vögt / Richter und Amptlüt / wer die sygend /
die übertrâtter nit straffen / oder das sy gestrafft werden môchten / nit ley-
den noch angeben / Sunder verlässlich hierinn fûrgan / und yeman dem / wer
der were / diser Satzung zů wider / mit gfârdn fürheben / die wellend wir / wo
das kundtlich uff sy wurde / dermaß straffen / das mengklich sehen muß / das
wir darab sunder mißfallens / und es ungerne gehept habend / Deß wüss sich
mengklich zehalten.

Actumm und getruet inn unser Statt Zürich deß Eylften tags Novembris
A N N O M.D.XXIX

[Vermerk auf der Rückseite unten links:] 1529 Schrifften hyn unnd wider der türung halb,
die uß Italien ußher kamm.

Einblattdruck: StAZH III AAb 1.1, Nr. 16; Papier, 40.0 × 44.0 cm; (Zürich); (Christoph Froschauer der Ältere).

Edition: Egli, Actensammlung, Nr. 1620.

Nachweis: Schott-Volm, Repertorium, S. 767, Nr. 162; Vischer, Einblattdrucke, S. 54-55, Nr. A 34.

^a Hinzufügung am linken Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen: Ouch sollich nyemant
zebestellen, zeverwarzeychnen noch eynicherlei verstântnûß, abred, zûsagung, mârçkt oder
geding darumb zemachen.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen: wuchen.

^c Streichung: werde.

^d Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.: ouch nyemant gestattet werde, uff hynder sich
schütten zekouffen, wyter dann eyner zů sinem hussbruch nottdürfftig ist.

^e Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen: n.

^f Korrektur von Hand des 16. Jh. auf Zeilenhöhe, ersetzt: o.

^g Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen: sind aller dingen
ungefaarlich [Streichung mit Textverlust].

^h Hinzufügung unterhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen: zeverkouffen.

ⁱ Beschädigung durch Riss, ergänzt nach Egli, Actensammlung, Nr. 1620.

- j *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.:* Alles mit dem vorbehalt, ob [*Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh.:* der] unnsren eyner kornns nottdürfttig were, das im dann eyn frömbder das lassen solle umb den pfenning, als er das erkoufft hat.
- k *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen:* Es sollen ouch die fasser ald korn mässer, die unnsren von statt unnd land zum vorderisten unnd ersten ferggen, unnd keynem frömbden mässen, untz die unnsren versehen sind.
- 5 l *Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen:* Doch nit meer [*Beschädigung durch Restauration, unsichere Lesung:* noch wyter] dann [...] [*Beschädigung durch Riss*] erlaubend, die [...] [*Beschädigung durch Riss*] hierinn gewalt han, nach [*Streichung:* demm die lang] gstat der sachen [*Streichung:* und nach dem vil] eym vil ald wenig ze erlon, nach demm yeder zyt der margkt und die löuff.
- 10 m *Streichung von späterer Hand.*
- n *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.:* Unnd keym frömbden wyter zekouffen, ouch nit gestattet werd, frucht uff zekouffen und hinder sich inn cammern zeschüttenn. Dann wenn eyner eyns meergktes koufft, das soll er dest [...] [*Unlesbar (1 Wort)*].
- 15 o *Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen:* hynweg fürdt [*Unsichere Lesung*] unnd wyter nit hinder sich schüdten alles by verlürung kouffter frucht.
- p *Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen:* oder von sinem vogt.
- q *Streichung:* über das gepirg hinyn vertigen.
- 20 r *Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh.:* inn Meyland oder anndere land.
- s *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen:* die den eydtgnossen oder iren zügewandten nit zerversprechen stand, fürren noch ferggen.
- t *Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen:* inn der Eydtgnoßschafft unnd derselben zugewandten und zügehörigen [*Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh.:* landtschafft] wonhafft unnd sunst nyemand.
- 25 u *Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen:* fasser.
- v *Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen:* fasser.
- 1 *Zur Teuerung der Jahre 1529/30 vgl. auch die Ordnung für die Bäcker (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 148).*
- 2 *Da für diese Anmerkung im Haupttext kein Einfügungszeichen gefunden werden konnte, bleibt unklar, auf welche Stelle sie sich bezieht.*
- 30 3 *Hier handelt es sich eigentlich um eine Hinzufügung innerhalb der Hinzufügung (mit roter Tinte kenntlich gemacht).*